

Nr.
bei Antwort anzugeben

Hochgeehrter Herr Professor !

Bezugnehmend auf unser heutiges telephonisches Gespräch über Fräulein Dr. H. Bindewald gestatte ich mir, Ihnen vertraulich noch folgende Angaben über ihre Tätigkeit, soweit sie mit Unternehmungen unserer Akademie zusammenhängt, zu machen.

Fräulein Dr. Helene Bindewald - Weimar, die mit einer umfangreichen Arbeit (270 und LXVIII Seiten) "Die Sprache der Reichskanzlei zur Zeit König Wenzels. Ein Beitrag zur Geschichte des Frühneuhochdeutschen" promoviert hat, als Buch erschienen 1928 (Halle a. S. Max Niemeyer), ist in den Jahren 1930 bis 1936 als Hilfsarbeiterin an dem Burdachschen Akademiewerk "Vom Mittelalter zur Reformation" mittätig gewesen, und zwar hat ihr die Auswahl, Nachprüfung, Redigierung und Kommentierung der für Band IX dieses Werkes ("Deutsche Texte aus schlesischen Kanzleien des 14. und 15. Jahrhunderts") gesammelten Texte obgelegen. Während der Jahre, in denen mir ihre Anleitung und Einführung in die Aufgaben des Gesamtwerks oblag, habe ich Fräulein Bindewald als unbedingt zuverlässige und gewissenhafte Arbeiterin kennengelernt, der man eine bestimmt umgrenzte wissenschaftliche Aufgabe ohne Bedenken anvertrauen darf. Was ihr mangelt, ist eine gewisse wissenschaftliche Selbständigkeit. Bei Inangriffnahme neuer Arbeitsgebiete bedarf sie zunächst der Aufsicht und Anleitung wie auch einer gewissen Hilfe bei der Einführung in die wissenschaftliche Literatur. Aber sobald sie ihr Arbeitsfeld überblicken gelernt hat, kann man sich auf sie verlassen.

Herrn
Professor Dr. Edmund Stengel

Berlin NW 7
Charlottenstr. 41.

Mit

Schwa
bena
spie
gel